©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

nische Fundorte sind: Tachdirt 2200—2700 m, 21.—25. Juli 1933 (Dr. Zerny), Goundafa 1200 m, 15.—20. Juni 1933 (Dr. Zerny). Auch in Bulgarien kommt *daplidice* als Höhenfalter vor, so in den Bergen des Rila- bis 1400 m, des Pirin- bis 1000 m und des Alibotusch-Gebirges, ebenso in Albanien, wie ein vom Berge Tomor, 2460 m, stammendes Belegstück in meiner Sammlung beweist. Aus Arabien ist *daplidice* vom Jemen, San'a, 2360 m (leg. Rathjens-Wissmann) bekannt geworden[1]). Zu ganz gewaltigen Höhen steigt aber *daplidice* in den Gebirgen Westchinas auf, woselbst auch die Falter die größte Flügelspannweite (bis 55 mm) zeigen. Durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn O. Bang-Haas sind mir Belegstücke dieser außergewöhnlich großen Formen aus Kansu, dem Richthosen- und Lobnor-Gebirge, aus Höhen von mehr als 3000 m zugekommen.

Was den Falter veranlaßt, gelegentlich zum Höhenbewohner zu werden und aus der gewohnten Ebene ins Gebirge hinaufzusteigen, darüber kann man wohl nur Vermutungen anstellen. Vielleicht sind es in manchen Jahren die Temperaturverhältnisse, die den Falter in die Höhe ziehen oder es ist das Vorkommen mancher Kreuzblütler als Futterpflanzen in gewissen Höhen, die den Schmetterling locken, oder es ist jahrweise das gleichzeitige massenhafte Auftreten von Faltern gleicher Art im Hochsommer, das die Höhenwanderung veranlaßt. Jedenfalls wäre dem Höhenvorkommen dieser hübschen heimischen Falterart auch in Zukunft ein besonderes Augenmerk zuzuwenden.

Anschrift des Verfassers: Wien 117, Medlergasse 3 a.

Eine neue Form von Sterrha humiliata Hufn. (Lep. Geom.)

(Mit 1 Abb.)

Von Th. Albers, Hamburg-Finkenwärder.

Im Sommer 1942 sammelte mein Sohn in Estland eine größere Anzahl Lepidopteren. Darunter befinden sich drei *Sterrha humiliata* Hufn., von denen sich das eine Exemplar durch eine stark abweichende Ausfärbung des Mittelfeldes auszeichnet. Auf den Vorder- und Hinterflügeln sind die mediane und postmediane Linie, besonders die letztere, breiter und stärker verdunkelt als bei normalen Stücken. Das Mittelfeld zwischen diesen beiden Linien ist auf allen Flügeln durch dichte schwarzgraue Beschuppung ausgefüllt (siehe Abb.). Auf der Unterseite ist das so entstandene dunkle Band noch gleichmäßiger und stärker entwickelt als auf der Oberseite.

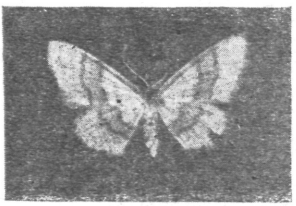
Derartige Bänderverdunkelungen sind von vielen *Sterrha*-Arten bekannt. Je nach der Lage des Bandes lassen sich zur Hauptsache drei Gruppen unterscheiden. Bei der ersten ist das Mittelfeld zwischen der antemedianen und der medianen Linie

[1]) Mitt. Münchn. Ent. Ges., XX, 1930, I.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

verdunkelt. Als Beispiel möge *St. degeneraria* Hbn. genannt werden, bei der die gebänderte Form die vorherrschende, die ungebänderte f. *depravata* Stgr. die seltenere ist.

Bei einer zweiten Gruppe ist das Mittelfeld zwischen der medianen und der postmedianen Linie verdunkelt. Hierfür ist wohl *St. aversata* L. das bekannteste Beispiel; auch die oben beschriebene neue Form von *humiliata* gehört hierher.



Vergrößert.

Eine dritte Gruppe endlich hat das Feld zwischen der postmedianen und der subterminalen Linie bindenartig verdunkelt, so z. B. *St. deversaria* H.-Sch. f. *diffluata* H.-Sch.

Von *St. humiliata* Hufn. sind solche Bänderverdunkelungen bisher nicht bekannt geworden. Ich benenne die vorliegende Aberration als ***f. fasciata* nom. coll.**

Die Type, ein ♀, Hapsal (Estland), 19. 7. 42 leg., befindet sich in meiner Sammlung. Spannweite 16,5 mm. — Für die Herstellung des Lichtbildes danke ich Herrn F. Diehl vom Hamburger Zool. Museum.

Anschrift des Verfassers: Hamburg-Finkenwärder, Focksweg 5, II.

Neuerwerbungen des Wiener Naturhistorischen Museums.

Das Jahr 1942 brachte der Lepidopteren-Abteilung des Wiener Naturhistorischen Museums einen ungewöhnlich großen Zuwachs. Drei wertvolle Wiener Privatsammlungen konnten erworben werden, und zwar die Sammlung paläarktischer Makrolepidopteren von Fritz Wagner († 1938), die Heliconiiden-Sammlung von Heinrich Neustetter und schließlich, als weitaus umfangreichste Erwerbung, die die Lepidopterensammlung des Museums seit ihrem Bestande gemacht hat, die Sammlung paläarktischer Lepidopteren (meist Makrolepidopteren) von Karl Höfer († 1934).

Die Sammlung Wagner enthält samt den sog. Doubletten ca. 22.000 Exemplare in vorwiegend erstklassiger Qualität. Ihr besonderer Wert liegt in der von Wagner für seine Sammlung behaltenen ersten Auswahl aus den Ausbeuten seiner Sammelreisen in Südeuropa, Kleinasien und Iran mit den meisten Typen der daraus beschriebenen Neuheiten. Von seinen früheren Erwerbungen hat Wagner, der ja in erster Linie Händler war, leider vieles (auch Typen) verkauft.

Die Heliconiidensammlung Neustetter enthält gegen 500 Formen in ca. 1400 Exemplaren mit den Typen aller von ihrem Besitzer beschriebenen Formen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Albers Theodor

Artikel/Article: Eine neue Form von Sterrha humiliata Hufn. (Lep. Geom.). 52-53